

Institutsöffentliche Auswertung des Gutachtens über die Erziehungswissenschaft/ Bildungswissenschaften im Lehramt an der Universität Greifswald

Datum, Zeit: 15.01.19 von 15.00-16.05 Uhr

Ort: Beratungsraum E.47 des Dekanats der Philosophischen Fakultät, Ernst-Lohmeyer-Platz 3

Teilnehmende:

Frau Prof. Mahlau (gf. Institutsdirektorin), Frau Heller, Frau Sagert, Frau Dr. Hoferichter, Frau Wohlfahrt, Herr Prof. Pehnke, Frau PD Dr. Förster, Frau Volkert (alle Inst.f.Erziehungswiss.), Herr Holten (IPK; Institutsrat I.f.Erz.), Herr Hagedorn (FSR Vorsitz), Frau Prof. Unzeitig (Dekanin), Prof. Pantermöller (Studiendekan), Herr Reger (Geschäftsführer Philos. Fakultät) Herr Prof. Fleßa (Prorektor), Herr Prof. Rosenstock (ZKL), Frau Hallex (Zentrales Prüfungsamt), Dr. Fritsch (IQS, Moderation), Frau Müller-Görig (IQS, Protokoll)

Der Ablauf der Veranstaltung entspricht den geplanten Tagesordnungspunkten.

1. Eröffnung

Prof. Fleßa begrüßt die Anwesenden. Er stellt das Ziel der Veranstaltung heraus, zu den Empfehlungen der Gutachter zu Vereinbarungen zu kommen, inwieweit diese weiterbearbeitet werden. Sodann gibt er das Wort an Frau Prof. Mahlau weiter.

2. Aufnahme des Gutachtens am Institut und Entwicklungen seither

Frau Prof. Mahlau würdigt das positive Gutachten sowie die konstruktive Zusammenarbeit während der externen Fachevaluation.

Daraufhin benennt sie einige Entwicklungen seither: Die Ausschreibung für die Juniorprofessur Medienpädagogik ist fertiggestellt und wird demnächst veröffentlicht werden. Die Modulbeschreibungen werden derzeit bearbeitet, das Lehrangebot ist breit aufgestellt. Die Kernkompetenzen sollen stärker explizit herausgestellt werden.

Der Empfehlung der Gutachter zu größerer Transparenz der Aufgaben der Institutsleitung wurde nachgegangen.

Auch im Bereich Finanzen hat es eine Entwicklung gegeben: Ein Teil des Haushalts soll so aufgewendet werden, dass die Studierenden direkt davon profitieren, vor allem in Bezug auf Auslandsaufenthalte.

Aber auch die Lehrenden können darauf zurückgreifen. Reisen nach Vietnam (Frau Dr. Heller, Frau Prof. Mahlau), Finnland (Frau Dr. Hoferichter) und Irland (23 Studierende, 2 Mitarbeiterinnen) sind für dieses Jahr geplant.

Zu den Möglichkeiten der Weiterentwicklung des Instituts im Hinblick auf zukünftige Herausforderungen der Lehrerbildung ist festzuhalten, dass der kw-Vermerk auf der Professur für den Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik als sehr problematisch angesehen wird. Das Institut möchte diesen Lehrstuhl nicht aufgeben¹.

Ein stärkeres Zusammenwirken mit den Fachwissenschaften wird im Hinblick auf die Lehrerbildung „aus einem Guss“ angestrebt.

¹ Nachträgliche Einlassung durch Prof. Pehnke: In den Gutachten der externen Fachvertreter wird an verschiedenen Stellen die Notwendigkeit der Absicherung des Lehrgebietes "Interkulturelle Pädagogik" durch den Lehrstuhl von Prof. Pehnke betont. Die dafür 1993 infolge seiner Berufung eingerichtete Stelle (1,0-Qualifizierungsstelle) wurde 2012 gestrichen, nachdem sich Prof. Pehnke im Jahr zuvor geweigert hatte, die Schulpädagogik zur Einsparung des freigewordenen Lehrstuhls mit zu übernehmen. Die wiss. Mitarbeiterstelle (wenigstens als 0.5-Stelle) für Interkulturelle Pädagogik ist somit seit geraumer Zeit vakant. Sie wird nicht erst nach seinem Ausscheiden zu besetzen sein, sondern sofort. Derzeit betreut Prof. Pehnke lediglich ein Tutorium zur Interkulturellen Pädagogik, das im SS 2019 letztmals stattfinden wird.

Zur besseren Absicherung der Praktikumskoordination wird eine Dauerstelle gewünscht. Das Aufgabenspektrum geht weit über ein Praktikumsbüro hinaus. Es geht um Schulnetzwerke und Koordination der Praxisphasen mit den anderen Akteuren der Lehrerbildung. Abschließend verweist Frau Prof. Mahlau auf die zumindest im Regionalschullehramt zu hohe Abbruch- bzw. Schwundquote. Diese ist ein aktuelles Thema und muss weiter behandelt werden.

3. Würdigung des Gutachtens durch den Prorektor als Vertreter des Rektorats

Prof. Fleßa würdigt das sehr gelungene Gutachten, das sehr treffend gestaltet ist. Verbesserungen in der Lehrerbildung haben momentan eine hohe Priorität im Bildungsministerium, sodass sich hier ein Opportunity Window eröffnen kann. Noch in diesem Jahr werden Gespräche über die Verteilung der Hochschulpaktmittel (HSP-Mittel) sowie die Eckwerte der Zielvereinbarung des Landes mit der Universität Greifswald abgehalten.

In Bezug auf den Wunsch einer Dauerstelle zur Unterstützung des Praktikumsbüros gibt es innerhalb der von der Ministerin einberufenen Expertenrunde eine AG Praxisorientierung und Praktikum, die sich auch dieses Themas annehmen wird. Grundsätzlich wird eine kompetente wie verlässliche Praktikumskoordination als notwendig erachtet.

Da die Professur für Allgemeine Pädagogik 2023 wegfallen soll, ist es wichtig, sich zügig Alternativen zu erarbeiten, um den Verlust zu kompensieren. Das Institut sollte hier darlegen, welche Studienbereiche konkret gefährdet seien und zunächst an das Dekanat mit der Bitte um Abhilfe herantreten.

Die Abbruchquote ist ein Thema, das mehrere Fachbereiche der Universität betrifft und die Gesamtbewertung der Qualität der Lehrerbildung beeinflusst.

4. Würdigung des Gutachtens durch Vertreter der Fakultätsleitung

Auf Seiten des Studiendekanats teilt man den positiven Eindruck des Gutachtens. Insgesamt sind die Studierenden sehr zufrieden mit der Betreuung und dem Praxisangebot des Instituts für Erziehungswissenschaften. Verbesserungswürdig könnte der Beitrag der Fachwissenschaften zur Lehrerbildung sein. Laut Zielvereinbarung soll Deutsch als Fremdsprache bis 2020 als verpflichtender Bestandteil in die Deutschlehrerausbildung integriert werden. Angeregt wird in diesem Kontext ebenfalls die Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Bei der derzeit laufenden Reform der General Studies soll ein bildungswissenschaftlicher Anteil in die Optionalen Studien aufgenommen werden. Auch auf diese Weise werden Erziehungswissenschaft und Fachwissenschaften künftig stärker zusammengeführt.

5. Würdigung des Gutachtens durch Vertreter der Verwaltung und zentrale Beauftragte

Frau Hallex vom Prüfungsamt zeigt sich mit dem Gutachten sehr zufrieden. Die Verwaltung wird weitestgehend positiv eingeschätzt.

6. Diskussion der Empfehlungen der Gutachtergruppe

Dr. Fritsch weist zu Beginn noch einmal darauf hin, dass es nunmehr um die Festlegung der nächsten Schritte zu den einzelnen Empfehlungen geht.

- Einrichten und Besetzen einer Juniorprofessur für den Bereich Medienpädagogik bzw. insgesamt Planung, wie dieses Thema langfristig vertreten werden kann

Die Juniorprofessur in der Medienpädagogik wird am Institut für Erziehungswissenschaft angesiedelt. Die Stellenausschreibung wird demnächst veröffentlicht. Weitere Planungen erfolgen dann mit dem oder der Stelleninhaber/in.

- Neubesetzung der Professur für Allgemeine Pädagogik wegen altersbedingten Ausscheidens des derzeitigen Stelleninhabers

Die Institutsangehörigen weisen der Allgemeinen Pädagogik einen hohen Stellenwert zu. Um den Wegfall des Lehrstuhls auszugleichen, soll ein Antrag auf dauerhafte Bereitstellung von HSP-Mitteln vorbereitet werden. Mit diesem soll versucht werden, wenigstens Mitarbeiterstellen zu erhalten. Bevor HSP-Mittel beantragt werden können, muss plausibel herausgestellt werden, dass das Institut die Allgemeine Pädagogik dringend benötigt, so bei der Absicherung des Lehrgebietes "Interkulturelle Pädagogik". Ein Antrag müsste in der nächsten Zeit, rechtzeitig vor den Verhandlungen um die Versteigerung der HSP-Mittel, also vor dem Sommer 2019, bereitliegen.

- Doppelmitgliedschaft der Fachdidaktiker der Universität, ggf. auch der Professur für Pädagogische Psychologie in einem „Institut für Bildungswissenschaften“

Prof. Fleßa stellt zunächst die Tatsache heraus, dass die ZKL keine politische Kraft, sondern nur ein Koordinierungsorgan ist. Sie wirkt aber in das ZLB an der Universität Rostock und die einzelnen Institute hinein, wenn auch nicht alle Institute in der ZKL vertreten sind.

Prof. Rosenstock sieht eine Doppelmitgliedschaft aller Fachdidaktiker und der pädagogischen Psychologie an einem Institut für Bildungswissenschaft als sehr positiv an. Auch in Hinblick auf die Schaffung von Promotionsstellen wäre diese angebracht. Wichtig ist es, eine starke Bildungswissenschaft als Kern der Lehrerbildung zu schaffen.

Es wird vorgeschlagen, dass die Doppelmitgliedschaft noch einmal in der ZKL behandelt wird und dass dort dann die nächsten Schritte vereinbart werden.

- Einrichten einer unbefristeten Praktikumskoordinationsstelle

Ein Antrag soll vorgelegt werden. Frau Heller erklärt sich bereit, den Bedarf und das Aufgabenspektrum bei der Koordination der Praxisphasen im Lehramtsstudium zu beschreiben.

- Aufstellen eines Stellenplans der gesamten Fakultät und einer Planungsübersicht

Der Stellenplan der Philosophischen Fakultät liegt bereits vor. Es wird darauf verwiesen, dass innerhalb der Fakultät die Schaffung neuer Stellen mit Abbau an anderer Stelle einhergehen muss.

- Motivation der Mitarbeiter und Studierenden für mehr Auslandsaufenthalte

Für das Jahr 2019 sind Auslandsaufenthalte nach Dublin, Vietnam und Finnland vorgesehen. Insgesamt soll dem Thema Internationalisierung mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

7. Ausblick und Verabschiedung

Prof. Fleßa macht deutlich, dass die Wünsche des Instituts begründet erscheinen und auch nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollten. Es gebe zwar für das Rektorat direkt nur geringfügige Möglichkeiten, aber da Lehrerbildung gerade im Fokus der Landespolitik stehe, sei er zuversichtlich. Prof. Mahlau stellt in Aussicht, dass auf der nächsten Institutsratssitzung weitere Dinge und die nächsten Schritte besprochen werden sollen und man bemüht sich, alle nötigen Anträge rechtzeitig zu verfassen und zu stellen.

Dr. Fritsch skizziert das weitere Vorgehen: Das Protokoll zur Auswertenden Veranstaltung wird im Umlaufverfahren abgestimmt. Die Institutsleitung wird gebeten, in rund einem Jahr, also zum Ende des Wintersemesters 2019/20 im Zusammenwirken mit dem Dekanat dem Rektorat kurz Bericht zu erstatten, inwieweit die Empfehlungen aus dem Gutachten und die bei der Abschlussveranstaltung getroffenen Absprachen weiterverfolgt werden konnten.

Prof. Fleßa bedankt sich bei den Anwesenden für Ihre konstruktiven Beiträge. Die Veranstaltung wird um 16:05 Uhr mit einem abschließenden Dankeswort von Frau Prof. Mahlau beendet.

Protokoll

Bestätigung

Elisabeth Müller-Görig, B. A.

Prof. Dr. Steffen Fleßa, Prorektor